Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 259 (1980)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die beim Zivilstandsamt mit 933 Familien der Innerrhoder und ihrer Mentalität. eingetragen sind, in folgende Sippen aufgeteilt: «Boggli, Gossauerli, Mölpis, Horners, Beglers, Strubes, Muuslöchlers, Mällis, Seeplisbuebes, Seeplisjockes, Seeplishastöis, Stägfranzes, Eggelesch, Flügehüüslesch, Ganserlis, Bäädlesch und Chluseres». Wird eine Sippe Ein Mensch wird «Pessimist» geschmäht, gleichen Spitznamens zu gross, verzweigt sie Der düster in die Zukunft späht. sich in Sippen mit neuen Spitznamen.

Die Bezeichnung von Einzelpersonen ist für Uneingeweihte oft recht kompliziert. Der Erstgeborene in der Familie wird mit «Bueb» Röntgenbild bezeichnet, die Erstgeborene mit «Meedl». Dem letztgeborenen sagt man lebenslänglich «s Chindli». Man gibt den Kindern seit alters einen Doppelnamen. Der Karl-Jakob ist dann der «Kalöck», der Josef-Anton der «Sebedoni», der Johann Baptist der «Hampedischt», die Barbara-Josefa eine «Babeseefe» und die Maria-Anna die «Meiann». Der «Seep» ist ein anderer als der «Sepp». Oft kann eine Person nur durch Aneinanderhängen verschiedener Namen genau bezeichnet werden - die Spitznamen werden dann zu wahren Geschlechterregistern, die nur ein flinker Appenzeller auszusprechen vermag.

Ein Beispiel: Der «Badistlisseepehastöisbuebebueb» ist 1. der Sohn des «Badistlisseepehastöisbueb», und zwar der erstgeborene, wie aus der Bezeichnung «Bueb» hervorgeht. Der Vater seinerseits war ebenfalls ein Erstgeborener; 2. der Enkel des «Badistlisseepehastöi»; 3. der Urenkel des «Badistliseep» und 4. der Ururenkel des «Badistli». «-li» bedeutet das jüngste Kind in der Familie. Der jüngere Bruder des «Badistlisseepehastöisbuebebueb» mag Franz Inauen heissen, der Volksmund jedoch nennt ihn «Badistlisseepehastöisbuebe-Franz».

Der Gebrauch von Spitznamen war bis in unser Jahrhundert auch in amtlichen Dokumenten üblich. Bei der Rhodszugehörigkeit hat der Spitzname vor dem Familiennamen Vorrang, und auch in Todesanzeigen werden

Zahlenmässig schwach vertretene Familien- Spitznamen noch häufig verwendet. Auch im namen bedürfen keines zusätzlichen Spitz- täglichen Umgang ist vielen der Spitzname namens. Dagegen hat der Volksmund das geläufiger als der Familienname. Die Namengrösste Innerrhoder Geschlecht, die Manser, gebung entspricht dem grossen Familiensinn

Umgekehrt

Doch scheint dies Urteil wohl zu hart: Die Zukunft ist's, die düster starrt!

Ein Meister allen Jüngern riet, Nur das zu glauben, was man sieht. Und doch — der Einwand sei erlaubt, Dass mancher das sieht, was er glaubt.

- RAUCHER-BEFREIUNG: Spezial-Methode (ohne Hypnose)
- Befreiung von übermässiger Esslust, Trinkgewohnheiten und Agression.
- Erstellen von Jahresrhythmengrammen und Operationsberechnungen (BIORHYTHMEN-SERVICE)
- Aufsuchen von geopathischen Störzonen (Erdstrahlen und Wasseradern) in Wohnung, Wohnhaus, Arbeitsplatz, Stall und Bauplatz mit Spezial-Suchgerät.
- Entstörung mit einfacher Methode.
- Max Münger, 9104 Waldstatt Telefon 071 51 39 51

Der «Kränzenmacher» – ein selten gewordener Beruf

von E. Graf

Beim Betrachten alter Geräte und Werkzeuge unserer Vorfahren fällt uns sofort auf, mit welcher Sorgfalt und welchem handwerklichen Können, ich möchte fast sagen mit welcher Liebe, viele dieser Zeugen aus vergangener Zeit gefertigt worden sind. Die neuen Geräte sind sozusagen alle geprägt von Maschinen- und Serienfabrikation. Selten finden wir noch Sachen, die wie früher einzeln und vorwiegend von Hand hergestellt werden. Eine solche Ausnahme sind die Rückenkörbe; wir sagen ihnen «Kränzen». Der Bedarf an Kränzen ist heute gering, so dass sich eine serienmässige Anfertigung kaum lohnen würde. Es gibt nur noch ganz wenige «Kränzenmacher». Einer dieser wenigen ist Paul Zingerli, Buechsteig, Thal. In seiner gemütlichen Werkstatt durfte ich ihm bei der Arbeit zuschauen.

Der Boden kommt nun an die Reihe. Besonders bei den kleinen Kränzen ist das Einfügen der Bodenschienchen eine knifflige Sache, die geübte Finger und gut biegsames Eschenholz erfordert.

Ich finde es schön, dass es in unserer schnellebigen Zeit noch Handwerker gibt, die mit Liebe und Sorgfalt Gebrauchsgegenstände herstellen, die uns und unsere nächste Generation überdauern werden. So selten und einmalig die Arbeit von Meister Zingerli ist, so Schienen.



Paul Zingerli zeigt, wie die senkrechten Schienen in den Bodenrahmen eingesetzt werden. Kleine Kränzen haben drei, grosse dagegen sechs solche



Spezialwerkstätte kunsthandwerk-

Büfetts. Truhen. Schränke. Schiefertische. Stabellen. Kalenderrahmen